

Ergebnisse: Dialoggruppen

Dialoggruppe	Visionziele	Fragestellungen	Chancen und Herausforderungen	Lösungsansätze und Synergien
Quartiersentwicklung	GES_14 Aktive Gestaltung der Stadt durch Bürgerschaft ermöglichen	Welche innovativen Wohnformen und Ziele sind wünschenswert?	Bildung von Wohngruppen -> Interessierte zusammenbringen	Bewohner von Zechenhäusern den Umzug in barrierefreie, kleine Wohnungen ermöglichen (APD Gelsenkirchen)
	WO_2.2 Flexibel gestalteten Wohnraum für alle Lebensentwürfe entwickeln	Wie können Sie umgesetzt werden?	Menschen wollen in ihrem Quartier bleiben	Albrecht-Dürer-Schule umbauen -> klein, günstig, barrierefrei -> mit Nahversorgung
	EN_2.2 Gebäudebestand energetisch und baulich entwerfen	Gibt es ein Interesse der Bürgerinnen und Bürger an mehr Information zu innovativen Wohnformen?	Architektur und Kommunikation	Veranstaltung innovativer Wohnformen
	ST_2.2 Innenstadt beleben und attraktiv gestalten	Gibt es ein Interesse der Bürgerinnen und Bürger, eine Arbeitsgruppe zu gründen, mit dem Ziel eine Modellwohnanlage zu planen?	Fuhlenbrock: Zu große Einfamilienhäuser	Beraten
	AK_7.1 Dezentrale Beratungsstellen / Quartiersmanagement zu einer Vielzahl von Themen in den Stadtteilen aufbauen		Miete in Zechenhäuser günstiger als in kleinen Wohnungen	"Tauschbörse"
			Viele reagieren zu spät und benötigen dann dringend barrierefreien Wohnraum	Themen in bestehenden Gruppen, Vereinen besprochen, dort bestehen schon Freundschaften
			Das Betreiben von Stadtteilzentren funktioniert	Durch Quartiersmanagement: 1. Vortrag, 2. Exkursion, 3.

Ergebnisse: Dialoggruppen

			bereits in Bottrop, die Finanzierung ist jedoch häufig wackelig	Gesprächskreis
Wirtschaftsallianz	AR_4.5 Handel, Handwerk, Dienstleistung und Freizeitangebote vernetzen und Synergien nutzen	Was ist die Wirtschaftsallianz? -> Plattform zur Vernetzung -> Strategie -> Auswahl von Projekten -> Umsetzung in Projekten -> Umsetzungsstrategie	Bessere Aufarbeitung in sozialen Netzwerken	Zukunftsfähige Kraft/Wärmekopplungsanlage
	AR_4.1 Hybride und nachhaltige Formen des Handelns aufbauen	Bearbeitung einzelner Ideen durch eine kleine Gruppe von Politikern unter Moderation städtischen Wirtschaftsförderung	Übersicht über alle Initiativen für Unternehmen in Bottrop erstellen -> wo kann man sich engagieren?	Klima-/Wärmerückgewinnung, Kühltechnik
	AR_4.2 Emissionsarme City-Logistik fördern			Beratung zu nachhaltigen Wirtschaften für Neugründer und bestehenden Unternehmen
	AR_3.3 Innovations- und Gründungsinitiativen unterstützen und sichtbar machen			Streetscooter -> Deutsche Post, Gemeinschaftseinkauf
	AR_1.3 Dezentralen und kleinteilige Produktion stärken			Gemeinsamer Lieferdienst branchenübergreifend
				E-Cargo-Bikes -> Ladestationen -> HRW -> Start-Up E-Anhänger
Übergang Schule/Beruf	GES_10 Armut mildern und verhindern		Der Übergang von der Schule ins Berufsleben spielt einerseits eine zentrale Rolle für die Zukunftsperspektiven junger Menschen andererseits aber auch für die Zukunft des	Schulen handeln die Frage mit den Daten!
	GES_11 Bildungschancen für alle stärken			Das bereits Vorhandene weiterentwickeln
	AR_1.1 Industriellen und gewerblichen Kern erhalten			Partnerschaften zu unterschiedlichen Betrieben

Ergebnisse: Dialoggruppen

	AR_2.2 Zukunftsfähige und sichere Beschäftigungsverhältnisse schaffen		Wirtschaftsstandorts Bottrop. Das Landesprogramm „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAOA) nimmt alle Schüler*innen aller Schulformen in den Blick und bietet die Chance, alle jungen Menschen in Bottrop unabhängig vom Wohnort und der besuchten Schule bei der Berufswahl und dem Übergang in den Beruf zu fördern und zu unterstützen. Im Rahmen der Dialoggruppe soll zum einen der Sachstand in Bottrop hierzu aufgezeigt und zum anderen im Hinblick auf Bottrop 2030+ Ideen entwickelt und weitergedacht werden.	Attraktivität von Ausbildungsbetrieben
	AK_4.3 soziale, ökologische, kulturelle und handwerkliche Bildung stärken			Individuelle Datenlage
	AK_5.3 Bildungsübergänge gestalten			Neuzugewanderte begleiten
	AK_6.1 Ausreichende Anzahl an Ausbildungsplätzen schaffen			Aufgaben der WiFö -> UN
	AK_6.2 Angebot an dualen Bildungsangeboten mit Hochschulabschluss erweitern			Ausbildung von Benachteiligten
	AK_6.3 Anteil der MigrantInnen mit qualifiziertem Bildungsabschluss verdoppeln			"Talentscouting" für Ausbildung
	AK_6.4 Anteil der Menschen mit Behinderungen im Ausbildungsleben erhöhen			Praktikplätze nicht in Bottrop vorhanden
Park statt Parken	MO_1 ... zu einem autofreien und erreichbaren Bottrop		Straßen als öffentlichen Raum für die Gemeinschaft	Verkehre bis 5 km auf's Rad verlegen

Ergebnisse: Dialoggruppen

MO_2 ... zu einem bewegten Bottrop		Knapper Raum	
MO_2.4. Verkehrsflächen zu Gunsten des nicht-motorisierten Verkehrs oder als Grünflächen umwandeln		Parkplätze schaffen, gerne auf 2 Stunden befristet	
MO_2.5. Rechte der nicht-motorisierten VerkehrsteilnehmerInnen stärken		Bedeutung öffentlicher Raum auch für andere Zwecke	
MO_3 ... zu einem emissionsarmen und energieeffizienten Verkehr		Parkplätze schaffen	
		Öffentliche Hand "muss" Parkplätze für "Privat" bereitstellen?	
		Wunsch nach mehr Parkraum vs. Wunsch nach mehr Lebensraum	
		Notwendigkeit Auto?	
		Kostenlage Parkplätze am Centro vs. Kostenpflichtige Parkplätze in Bottrop?	
		Kostenwahrheit? Wie viel darf/soll Parkraum kosten?	
		Straßen als Spielplatz, Rollschuhbahn o.ä.?	
		Mehr Lebens- und Freiraum – zumindest auf Zeit	
		Ein Verzicht auf Stellplätze bedeutet nicht nur Einschränkungen	
		Neue, vielfältige nutzbare	

Ergebnisse: Dialoggruppen

			Flächen	
			Verständnis für einen neuen Umgang mit dem ruhenden Verkehr	
			Dominante Rolle des Kfz-Verkehrs ist umkehrbar	
Klimaresillienz in der Stadt	GES_4 Klimaresilienz- und anpassung stärken	Waren Sie bereits von Extremwetterereignissen betroffen ?	Herausforderungen	
	GES_5 Gesundes Stadtklima fördern	Wie sind Sie mit dem Ereignis umgegangen?	Widerstandsfähige Pflanzen verbrennen in große Hitze	Regenversickerungsbecken statt Garagen
	GES_8 Lebensqualität spürbar steigern	Gibt es Strategien / Überlegungen für ein (weiteres) Ereignis?	Zunahme von Extremwetterereignissen	Andere Straßenbeläge?
	ST_3.1 Flächenverbrauch reduzieren bzw. bilanziell darauf verzichten	Welche Erwartungen hinsichtlich klimabeeinflusster Extremwetterereignissen bzw. des Stadtklima haben Sie an Politik und Verwaltung?	Verbote helfen nicht immer	Häuser zur Beschattung enger zusammenbauen?
	ST_3.4 Begrünung von Flachdächern und Fassaden fördern und dort wo möglich für den Lebensmittelanbau nutzen	Gibt es einen konkreten Informationsbedarf?	Man muss wissen und entscheiden was man will (Grün vs. Verkehr)	Versicherungen müssen dafür sorgen, dass Anpassungsmaßnahmen erfolgen
	ST_4.1 Auf Starkregen ausgelegte Abwassersysteme	Über welche Kanäle kann am besten informiert werden?	Wohnungsbaugesellschaften kümmern sich nicht um Anpassungsmaßnahmen	Park statt Parken auf 300m (oder so) der Gladbecker Straße
	ST_4.2 Gewässer ökologisch aufwerten und Wasserqualität verbessern	Welche sozialen und räumlichen Ungleichgewichte nehmen Sie innerhalb der Stadt wahr?	Anpassung erfolgt meist erst nach einem Ereignis	Szenarien für Extremwetterereignisse (inkl. Klimawandel) durchspielen
	LE_4.2 Erkenntnisse zur körperlichen und geistigen Gesundheit in die	Welche zentralen Herausforderungen ergeben sich?	Solarenergie und grüne Dächer lass sich nur auf großen Dächern zusammenbringen	Wasser auf Grünflächen leiten - wo das Wasser weniger Schaden verursacht

Ergebnisse: Dialoggruppen

	Stadtgesellschaft tragen			
			Vermehrte Versiegelung von Vorgärten	Wanderbäume an der Gladbecker Straße?
			Baumpatenschaften meist nur für kurzen Zeitraum	Grünflächen entlang der Gladbecker Straße
			Kanalisation kann zukünftig Wasserzunahme nicht standhalten	Informationsveranstaltung für Architekten (über Anpassungsmaßnahmen)
			Schürenbusch und benachbarte Straßen mit vielen alten Leuten (viele Probleme mit Starkregen) - > können sich nicht (mehr) kümmern	Infos: Klimafreundliche Pflanzen
			Gladbecker Straße hat keine Straßenbäume: Menschen sind Hitze und Abgasen stark ausgesetzt	Bunte Kästen für Gladbecker Straße bereitstellen
			Es mangelt an engagierten Leuten	
			Boy (Bereich B224) Hohe Betroffenheit - viele ältere Personen	
Bürgerbeteiligung und Digitalisierung	AK_1 ... zu einem teilhabenden Bottrop	Aber was ist eigentlich mit Digitalisierung und Bürgerbeteiligung gemeint?	Bürgermeinung transparent machen	Internet für alle
	AK_1.1 Fähigkeiten und Teilhabe des Einzelnen stärken	Was bietet die Stadt Bottrop schon zu dem Stichwort „digitalen Bürgerbeteiligung“ an?	Politik muss dahinter stehen	Leichte und verständliche Sprache

Ergebnisse: Dialoggruppen

	AK_3.2 Bürgerschaft frühzeitig und regelmäßig an Entwicklungsprozessen beteiligen	Welche Projekte werden zukünftig angestrebt?	"Offene Daten" und Beteiligung	Politik muss auf die Äußerungen reagieren (zeitnah und persönlich)
	AK_3.3 Relevante Dokumente im Internet frei von Kosten veröffentlichen	Für wen sind die Ergebnisse?		Spiegelung des Ergebnisses "Rückmeldung"
		Wie wird damit umgegangen?		"Allen" Zugang zum Internet ermöglichen (kostenlose Plätze anbieten)
				Angebote müssen einfacher zu finden sein
				Angebote des Bürgerbüros digital zu Verfügung stellen
Wärmeversorgung Kirchhellen	EN_1.1. Erneuerbare Energieträger ausbauen und fördern	Wie können Projekte noch innovativer oder noch besser gemacht werden?	Gezielte Quellen	Verschneidung Schaffung Datengrundlage -> Lokalisierung von Projekten
	EN_1.2. Energieverbrauch pro Kopf um 30% bis 2030 senken	Wie kann eine perfekte Beteiligung aussehen?	Qualität und Beschaffung von Daten	Maßnahmen für 3. Phase -> Finanziell interessant für Bürger
	EN_1.3. Bergbauflächen und -infrastruktur für die Gewinnung und Speicherung von erneuerbaren Energien nutzen	Was können wir machen, damit unsere Ergebnisse auch umgesetzt werden?	Kommunikationsinstrument	Förderprogramme prüfen
	EN_1.4. Kirchhellen energetisch (Strom und Wärme) autark machen		Datenschutz	Baugesellschaften
	EN_1.5. Nutzung des Solarpotentials fördern		Monitoring Gesamtenergieeinsparung	
			Regionale Wertschöpfung	
			Anwendbarkeit neuer Technologien	

Ergebnisse: Dialoggruppen

<p>Familie vor Ort</p>	<p>GES_10 Kinderarmut begegnen und die Folgen von Armut mildern Eltern stärken</p>	<p>Wie können Projekte noch innovativer oder noch besser gemacht werden?</p>	<p>Eine kommunale Familienpolitik gibt es nicht von der Stange, sondern muss passend zu den Gegebenheiten vor Ort aufgebaut werden. Dazu kann in der Regel auf Erfahrungen aus anderen Projekten aufgebaut werden. Folgende Chancen und Herausforderungen müssen angegangen werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strategische Orientierung der Verwaltung auf Ziele, Zuständigkeiten sichtbar machen • Ressortübergreifende Zusammenarbeit • Aufbau von Netzwerken • Steuerung mit sozialräumlichen institutionellen Daten (Stadtteile, KITAs und Grundschulen) = Ungleiches ungleich behandeln! • Überwindung von Ressortegoismen und fachlicher Logik in der Verwaltung • Bedarfe von Familien kennenlernen • Familien mit Angeboten erreichen und Hürden der Inanspruchnahme abbauen • Zuwanderung neuer Familien mit spezifischen Bedarfen 	<p>BuT - Leistungen anders organisieren</p>
------------------------	--	--	--	---

Ergebnisse: Dialoggruppen

	AK_5.3 Bildungs- und Lebensphasenorientierte Übergänge gestalten	Was bedeutet für Sie gesundes und gelingendes Aufwachsen von Kindern?		Eltern frühzeitig und niederschwellig erreichen
	AK_2.1 Niederschwellige (Selbst)-hilfe und Unterstützungsangebote für Familien vor Ort (-9 bis 18 Jahre) ausbauen	Was brauchen wir dafür?		Vernetzung und Schnittstellenarbeit in allen Sozialgesetzbüchern
	AK_2.4 Familienbildungsprogramm von der Geburt bis zur Pflege aufbauen Präventionskette aufbauen			Ungleiches mit Ungleichem "bekämpfen"
				Monitoringsysteme entwickeln
				Familientreffpunkte am Wochenenden - auch begleitet
				Ausschöpfung aller Mittel: Landesjugendplan, BUT (bessere Koordination) und Steuerung von Beratungs- und Betreuungsangeboten
				Haupt- und Ehrenamt im Umgang mit Eltern, Kindern, Jugendlichen muss auf Augenhöhe sein
Faire Stadt	AR_4.1 Hybride und nachhaltige Formen des Handelns aufbauen		Kulturhauptstadt als Aufhänger	Servicestelle Kommunen in der einen Welt
	AR_4.4 Ressourcenschonenden Umgang und Konsum von Material fördern		Ruhrgebiet = Faire Metropole	Siegel = Kaffee - Wer bietet es an offene Prüfung?

Ergebnisse: Dialoggruppen

	AK_4.3 Soziale, ökologische, kulturelle und handwerkliche Bildung stärken		SDG 10 / SDG 11/ SDG 12	Treffen der Metropole Ruhr in Bottrop
	LE_3.1 Nachhaltige Konsum- und Lebensstile u.a. durch Formen des Teilens, Reparierens, Tauschens fördern		Chancen: Über andere Themen kommen z.B. Up-Cycling / Bildung / Aufklären -> Kritischer Konsum	Akteure: Jordan Boacki (BUND), Andrea Swoboda (Grüne Bottrop), Ev. Kirche, Kath. Kirche, Schulen, Kita
			Auswirkung / Positionierung	Fairtrade als Bildungsthema
				Image
				Viele Angebote
				Kombination mit anderen Themen z.B. Mehrgenerationenhaus